

## **Kampfmittelräumung – Was passiert und warum ist sie notwendig?**

Bei einer Kampfmittelräumung werden sogenannte Verdachtsflächen systematisch untersucht und - falls erforderlich - geräumt. Die Räumung ist gesetzlich vorgeschrieben, um Bauprojekte sicher und ohne Gefährdung umzusetzen.

Verdachtsflächen sind Bereiche, in denen während des Krieges Kampfhandlungen stattgefunden haben und bei denen daher eine Belastung mit Kampfmitteln nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Auswertung historischer Luftbilder sowie geomagnetischer Untersuchungen hat ergeben, dass in dem Bereich des Baufeldes für das BKA mehr als 500 sogenannte Störpunkte liegen. Störpunkte sind auffällige Stellen im Boden, die bei der geomagnetischen Untersuchung sichtbar werden. Dabei muss es sich jedoch nicht zwingend um Kampfmittel handeln. Da die Messung vor allem auf Metall reagiert, werden oft auch andere metallische Gegenstände im Boden entdeckt.

Darüber hinaus lassen sich mit einer geomagnetischen Untersuchung auch archäologische Strukturen erfassen. So können Spuren aus der Vergangenheit sichtbar gemacht werden, wie beispielsweise historische Fundamente, Gruben, Gräben oder andere Anlagen.

## **Wie läuft die Kampfmittelräumung ab?**

Die möglichen Kampfmittel liegen in der Regel bis zu mehrere Meter unter der Erdoberfläche. Je nach Tiefe werden die Verdachtspunkte entweder von Hand oder mithilfe eines Baggers freigelegt. Sollte sich ein Verdachtspunkt bestätigen und sprengfähiges Material entdeckt werden, erfolgt eine Entschärfung und Räumung durch den zuständigen Kampfmittelräumdienst des Landes Hessen.

Im Südwesten des Baufeldes besteht die Besonderheit, dass dort eine sehr hohe Dichte an Störpunkten ermittelt wurde. Deshalb wird in diesem Bereich der Oberboden abgeschoben. Anschließend erfolgt eine erneute geomagnetische Untersuchung der Fläche. Erst danach und sofern notwendig, kann die eigentliche Räumung in diesem Bereich stattfinden.

Der Eingriff für Pflanzen, Tiere und den Boden soll bei den Untersuchungen und Räumungen selbstverständlich so gering wie möglich gehalten werden. Die Arbeiten werden daher von verschiedenen Expertinnen und Experten begleitet:

- Um archäologische Funde bei der Kampfmittelräumung zu schützen und zu sichern, werden **archäologische Sachverständige** die Arbeiten begleiten.
- Mithilfe einer **ökologischen Baubegleitung** wird sichergestellt, dass der Eingriff für Bäume, Pflanzen und Tiere so schonend wie möglich erfolgt.
- Eine **bodenkundliche Baubegleitung** gewährleistet, dass geeignete Maßnahmen zum Schutz des Bodens durchgeführt werden. So soll beispielsweise eine Verdichtung oder Verunreinigung des Bodens vermieden werden.

### **Welche Auswirkungen ergeben sich auf die Landwirtschaft?**

Die Kampfmittelräumung findet auf Flächen statt, die bisher landwirtschaftlich genutzt wurden. Damit die Kampfmittelräumung reibungslos umgesetzt werden kann, musste das Betretungsrecht sichergestellt werden. Dazu wurden die aktuell laufenden Pachtverträge zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden und den Pächterinnen und Pächtern zum 31.10.2025 beendet.

### **Welche Einschränkungen wird es geben?**

Während der Räumarbeiten kann es zu kurzfristigen Sperrungen der Wirtschaftswege im gesamten Gebiet kommen. Zudem werden Lagerflächen eingerichtet, auf denen die Firmen Maschinen und Materialien unterbringen. Für Informationszwecke werden Hinweisschilder aufgestellt. Auch auf der Projekthomepage [www.mehrwiesbadenwagen.de](http://www.mehrwiesbadenwagen.de) wird zukünftig über den aktuellen Stand der Einschränkungen berichtet.

### **Was passiert nach der Kampfmittelräumung?**

Soweit möglich, soll nach Abschluss der Räumarbeiten ein Teil der Flurstücke bis zum Baubeginn des BKA-Campus wieder landwirtschaftlich genutzt werden. Es gibt jedoch auch Flurstücke, auf denen weitergehende bspw. archäologische Untersuchungen durchgeführt werden müssen. Diese Flächen können der Landwirtschaft voraussichtlich nicht mehr bereit gestellt werden.